

Konzeption der Kindertagesstätte

Villa Wundervoll



Sozialwerk der Philippus-Gemeinde Bielefeld

„Mit Hand und Herz“ e. V.

<i>Inhalt</i>	<i>Seite</i>
1 Die Einrichtung	3
1.1 Träger der Einrichtung	3
1.2 Terminliche Planung	3
1.3 Erfahrungshintergrund: Kinder- und Jugendarbeit in der Philippus-Gemeinde Bielefeld (ehemals Christliche Gemeinschaft Bielefeld)	3
1.4 Adresse und Kontaktdaten	4
2 Vorstellung der Grundstrukturen	5
2.1 Gruppenstruktur	5
2.2 Öffnungszeiten	5
2.3 Verpflegungssituation	5
2.4 Raumkonzept	5
2.4.1 Gruppenraum	5
2.4.2 Nebenraum	6
2.4.3 Wickel- und Sanitärbereich	6
2.4.4 Schlaf- und Ruheraum	6
2.4.5 Außengelände	6
2.4.6 Sicherheit	7
3 Pädagogische Grundsätze und Konzeption	7
3.1 Unser christlicher Ansatz	7
3.2 Pädagogisches Handeln	7
3.3 Bildung	8
3.4 Sauberkeitserziehung	9
3.5 Eingewöhnungsphase	9
3.6 Elternarbeit	10
4 Kosten	10
5 Formalitäten	11

1 Die Einrichtung

1.1 Träger der Einrichtung

Der Träger der „Villa Wundervoll“ ist das Sozialwerk „Mit Hand und Herz“ e. V. der Philippus-Gemeinde Bielefeld e. V.

Dieser Verein wurde am 11.03.2009 durch Mitglieder der Philippus-Gemeinde Bielefeld e. V. mit dem folgenden Ziel gegründet:

„Die Arbeit des Sozialwerkes „Mit Hand und Herz“ gründet in dem biblischen Auftrag, sich in Wort und Tat der Schwachen und Hilfebedürftigen anzunehmen. Das Sozialwerk „Mit Hand und Herz“ versteht sich als eigenständiger diakonischer Arbeitszweig der freikirchlichen Philippus-Gemeinde Bielefeld e.V. Durch praktische Angebote und Dienste sollen Hilfebedürftige unterstützt werden, am Leben in unserer Gesellschaft teilzunehmen. Dem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe wird bei allen Diensten und Angeboten Rechnung getragen.“

1.2 Terminliche Planung

Für die Kita „Villa Wundervoll“ wird ein Gebäude auf dem Grundstück der Philippus-Gemeinde Bielefeld an der Herforder Str. 153 gebaut. Die Raumaufteilung entspricht den Vorgaben des Landesjugendamtes Westfalen (vom 18.02.2009). Der Träger plant den Kita-Betrieb im August 2010 mit zwei Gruppen aufzunehmen. Bis zur Fertigstellung des Neubaus (geplant März 2011) werden die Räume des Gemeindezentrums übergangsmäßig genutzt. Das Angebot der Kindertagesstätte ist für alle drei Gruppenformen mit den unterschiedlichen Betreuungszeiten offen. Die aktuellen Absprachen mit der Stadt Bielefeld beziehen sich auf die Gruppenformen I und II.

1.3 Erfahrungshintergrund: Kinder- und Jugendarbeit in der Philippus-Gemeinde Bielefeld (ehemals Christliche Gemeinschaft Bielefeld)

Die Gemeinde, die 1903 gegründet wurde, hat bereits seit 1953 durchgängig eine Kinder- und Jugendarbeit.

Die Kinderarbeit lief zunächst hauptsächlich als Kindergottesdienstarbeit, sonntags parallel zum Gottesdienst. In den ersten Jahren gab es nur zwei Altersgruppen, die Arbeit wuchs in den nächsten Jahrzehnten, so dass regelmäßig über 50 Kinder kamen und fünf bis sechs Gruppen gebildet werden konnten. Im Sommer 2006 fand eine Umgestaltung des Kindergottesdienstes zum „Treffpunkt Vaterhaus“ statt. (Konzeption siehe Anhang)

1972 wurde zusätzlich eine sogenannte Jungschargruppe (für Kinder von 7 bis 12 Jahren) und eine Jugendgruppe (für Teenager von 13 bis 18 Jahre) gegründet. Beide Gruppierungen trafen sich in der Woche.

Seit ca. 1983 gab es zusätzlich den Teen-Club (für Jugendliche von 12 bis 15 Jahren).

Die Jugend- und Teenarbeit besteht bis heute. Die Jungschararbeit wurde 1995 von der neu gegründeten Pfadfinderarbeit (Royal Rangers) abgelöst. (Konzeption siehe Anhang)

In den letzten Jahrzehnten trafen sich immer wieder Eltern mit Kleinkindern zu einer Krabbelgruppe. Der jetzige „Mäuse-Treff“ besteht seit 2005. (Konzeption siehe Anhang)

Gelegentlich fanden in den letzten Jahrzehnten Elternabende zu pädagogischen Themen statt. Seit 2008 hat sich dies zu regelmäßigen halbjährlichen Erziehungsseminaren entwickelt.

Anfang der 70er Jahre wurde die Kinder- und Jugendarbeit vom Jugendamt der Stadt Bielefeld nach den Maßstäben des JWG anerkannt und wird seitdem gefördert.

1.4 Adresse und Kontaktdaten

Leitung: Jana Brinkmann

Kindertagesstätte „Villa Wundervoll“
Herforder Str. 153a
33609 Bielefeld

Tel.: z.Z. 0521/5219468
Fax: z.Z. 0521/5238816
E-Mail: eigenbrod@villa-wundervoll.de
www.villa-wundervoll.de

Bankverbindung:

Name der Bank: Sparkasse Bielefeld
BLZ: 480 501 61
Konto-Nr.: 740 238 05

2 Vorstellung der Grundstrukturen

2.1 Gruppenstruktur

In unserer geplanten Kindertagesstätte „Villa Wundervoll“ möchten wir ab Sommer 2010 die Gruppenformen I und II anbieten. Hier werden insgesamt 10 Kinder im Alter unter 3 Jahren betreut. Die Betreuungszeit der Kinder liegt zwischen 25 und 45 Stunden wöchentlich. Die zweite Gruppe betreut 20 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren. Die Betreuungszeit der Kinder liegt zwischen 35 und 45 Stunden. Die Kinder werden in ihrer Entwicklung von insgesamt 4 ½ pädagogischen Fachkräften betreut.

2.2 Öffnungszeiten

Die Betreuungszeiten richten sich nach den Vorgaben des Kinder-Bildungsgesetzes (KiBiz).

Das vollständige Betreuungsangebot erfolgt nur während der Schultage. Die Kita ist drei Wochen während der Sommerferien, eine Woche über Ostern sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. In der übrigen Ferienzeit wird ein gruppenübergreifender Notdienst eingerichtet.

2.3 Verpflegungssituation

Die Kinder nehmen morgens gemeinsam ein mitgebrachtes Frühstück ein. Mittags essen sie in der Kleingruppe um 12:00 Uhr und schlafen danach im Schlafraum der Gruppe.

Nachmittags werden kleinere Snacks (Obst usw.) angeboten.

Die Mahlzeiten werden nach Möglichkeit unter Einbeziehung der Kinder zubereitet. Es wird Wert darauf gelegt, dass die verwendeten Nahrungsmittel kindgerecht und ausgewogen zusammen gestellt sind.

2.4 Raumkonzept

2.4.1 Gruppenraum

Die Gruppenräume sind in verschiedene Bereiche unterteilt, in denen sich jeweils schwerpunktmäßig unterschiedliche Arten von pädagogischen Anreizen für die Kinder befinden.

Es gibt

- einen Bereich mit Konstruktionsspielen,
- eine Bücher- / Lesecke,
- einen Kreativbereich mit Tischen, in dem die Kinder mit verschiedenen Materialien malen, basteln, kneten, experimentieren können,

- einen Rollenspielbereich, in dem sie erste häusliche Lebenssituationen nachspielen.

Für die U3-Kinder werden individuelle Materialien, mit denen sie ihre Umwelt mit allen Sinnen (ganzheitliches Lernen) „begreifen“ können, zur Verfügung stehen.

Materialien zum Ein- und Ausräumen, zum Hochheben, Tragen, Rollen, Ziehen, Verstecken und Wiederfinden etc. Hierbei handelt es sich neben didaktischen Materialien auch um Natur- und Alltagsmaterialien.

Das Mobiliar des Gruppenraumes ist den Größenverhältnissen des U3-Kindes angepasst.

2.4.2 Nebenraum

Die Nebenräume liegen in direkter Nähe zum den Gruppenräumen und steht allen Kindern zum Spielen, aber auch für die Kleingruppenarbeit zur Verfügung.

2.4.3 Wickel- und Sanitärbereich

Im Sanitärbereich befinden sich in kindgerechter Größe WCs und Waschbecken in ausreichender Anzahl.

Zudem befindet sich hier eine Wickeleinrichtung, ausgestattet mit einer integrierten Treppe, die den Kindern den selbständigen Aufstieg ermöglicht.

Jedes Kind besitzt eine eigene Schublade mit ausreichend Wechselkleidung und den erforderlichen Wickel- und Pflegemitteln.

2.4.4 Schlaf- und Ruheraum

Der Schlafrum ist im Gebäude etwas zurück gelagert und kann abgedunkelt werden, so dass er genügend Kindern die Möglichkeit und erforderliche Ruhe zum Schlafen bietet.

Ein zweiter Raum soll den Kindern, die zu den Ruhezeiten nicht (mehr) schlafen, die Möglichkeit zum Rückzug und zur inneren Verarbeitung der Erlebnisse des Tages eröffnen.

2.4.5 Außengelände

Wir verfügen über ein großes Außengelände mit vielfältigen naturnah gestalteten Spiel- und Erlebnisbereichen wie z. B. dem Sandkasten, einem Kletterbereich, einem Hügel zum Hochlaufen und Herunterrollen, einer Wiese für Ballspiele und zum Toben, sowie Rückzugsmöglichkeiten durch Bäume und Büsche.

Auf dem gepflasterten Bereich haben die U3-Kinder die Möglichkeit zum Roller- und Bobby-Car-Fahren.

2.4.6 Sicherheit

Der Träger wird die „Villa Wundervoll“ nach den Unfallverhütungsvorschriften für Kindertagesstätten vom 01. April 2009 ausrichten.

3 Pädagogische Grundsätze und Konzeption

3.1 Unser christlicher Ansatz

Den Erfordernissen des Bildungsbereiches Kultur und Gesellschaft werden bei uns als christlicher Einrichtung in besonderer Weise Rechnung getragen.

In unserer Einrichtung sollen die Kinder Gott als ihren Schöpfer und Vater kennen lernen. Das Thema Schöpfung ist eines der biblischen Themen, die intensiv behandelt werden, denn wir möchten den Kindern vermitteln, dass sie von Gott erwünscht und geplant sind, dass ihr Leben Sinn und Ziel hat. Wir hören und bearbeiten biblische Geschichten und feiern christliche Feste (Weihnachten, Ostern). Wichtig ist es uns auch christliche Werte zu vermitteln, an denen sich die Kinder orientieren können, ohne eine denominelle Ausrichtung zu betonen. Dazu gehören unter anderem: Ehrlichkeit, Vergebung aussprechen und empfangen (sich entschuldigen), anderen mit Wertschätzung und Achtung zu begegnen ohne irgendwelche Unterschiede zu machen (Hautfarbe, Behinderung, usw.), Hilfsbereitschaft (die Großen helfen den Kleinen, Dienste übernehmen usw.). Unser Angebot ist dabei selbstverständlich nicht auf Kinder mit christlichem Hintergrund beschränkt. Die Kinder in unserer Einrichtung sollen die Vielfalt der Glaubensrichtungen und auch der kulturellen Hintergründe kennen, schätzen und respektieren lernen (kulturelle Kompetenz).

3.2 Pädagogisches Handeln

Unser pädagogisches Konzept entspricht den Grundlagen für Kindertagesstätten mit dem Schwerpunkt für die Begleitung von Kindern zwischen 0 bis 6 Jahren. Unsere pädagogischen Anliegen und Schwerpunkte sind auf die Lebens- und Bedürfniswelt der Kinder in dieser Lebensphase ausgerichtet.

Das Anliegen unserer Einrichtung ist es, die Kinder in ihrer Einzigartigkeit zu sehen, sie als Persönlichkeiten ernst zu nehmen und sie mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen. Diese Haltung schließt Kinder mit Behinderung oder besonderem Förderbedarf selbstverständlich mit ein. Jedes Kind soll in seinen individuellen Neigungen und Begabungen gefördert werden.

Für den Alltag in der Kindertagesstätte bedeutet dies auch, dass wir uns an dem orientieren, was die Kinder an „Themen“ mitbringen.

Durch die Gestaltung eines familienähnlichen Settings, in dem wir den Kindern Anstöße und Angebote bieten, soll ihnen zu einer größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität verholfen werden.

Die Kinder sollen lernen ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen, worin wir sie begleitend unterstützen wollen.

Nach unserem Verständnis hat jedes Kind das Recht auf positive und warmherzige Zuwendung und Geborgenheit, aber ebenso ein Recht auf Rückzug und Ruhe, was bei der Umsetzung des Raumkonzepts berücksichtigt werden soll.

Die ErzieherInnen haben die Aufgabe authentisches Vorbild zu sein und mit ihren fachlichen und persönlichen Kompetenzen eine Atmosphäre zu schaffen, in denen ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden kann. Gerade bei der Betreuung von Unter-Dreijährigen ist eine verlässliche Bezugsperson, die haltgebende Grenzen setzt von großer Wichtigkeit. Diese Grenzen, die die Institution an sich schon mit sich bringt, sollen die Kinder nicht einengen, sondern einen Rahmen schaffen, im dem angstfrei ausprobiert, gelernt und gelebt werden kann.

Alle Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte haben sich im Vorfeld im Rahmen einer Fortbildung umfassend über die besondere Lebenswelt der Kinder unter drei Jahren weitergebildet und stehen im regelmäßigen Austausch.

3.3 Bildung

Im Bereich Bildung richten wir uns nach dem Rahmenbildungsplan:

- Bewegung, Rhythmik und Musik
- motorische Fähigkeiten
- Spiel und Phantasie
- sprachliche und nonverbale Kommunikation
- soziales Lernen, Kultur und Gesellschaft
- Bauen und künstlerisches Gestalten
- Natur, Umwelt und Technik

Diese Bereiche werden in Stoffsammlungen zu bestimmten Projekten und Themen berücksichtigt und bearbeitet, so dass eine ganzheitliche Förderung gewährleistet ist.

Darüber hinaus werden ergänzend diverse Kurse (Elternfortbildungen, musikalische Frühförderung u. ä.) in unseren Räumlichkeiten angeboten. Die Teilnahme erfordert eine gesonderte Anmeldung und es werden zusätzliche Kursgebühren erhoben.

Weitere Schwerpunkte sind:

Sozial-emotionale Kompetenz

Das U3-Kind lernt Kompetenzen wie soziales Verhalten, Rücksichtnahme und erste Konfliktlösungsstrategien insbesondere durch das Nachahmen älterer Kinder. Durch das tägliche Miteinander machen sie

erste gruppendynamische Erfahrungen und entwickeln ein Vertrauen, welches sie unterstützt nicht nur die Hilfe der Bezugsperson, sondern auch der anderen Kinder anzunehmen. Erste Regeln, Normvorstellungen und immer wiederkehrende Abläufe ermöglichen den Kindern, sich zu orientieren und Sicherheit zu erlangen.

Sprachkompetenz

Da sich die sprachliche Entwicklung der Kinder noch in der Aufbauphase befindet, ist es für alle am Erziehungsprozess beteiligten Personen wichtig, sämtliche Alltagshandlungen sprachlich zu begleiten. Auch spezielle Angebote (Bilderbuchbetrachtung, Lieder und Fingerspiele, Regel- und Kreisspiele etc.) fördern den Ausbau von Lautbildung, Wortschatz und Satzbau.

Umweltkompetenz

Die Kinder leben im Hier und Jetzt. Sie entdecken ihre Umwelt mit allen Sinnen und dem ganzen Körper, indem sie selbstständig Grenzen, Ursachen und Reaktionen austesten. Dies tun sie mit viel Energie und immer in Bewegung. Unsere Rahmenbedingungen, Materialien und Aktionen bieten ihnen die Möglichkeit sich aktiv neugierig und voller Entschlossenheit neue Fähigkeiten anzueignen und Situationszusammenhänge zu erfahren.

3.4 Sauberkeitserziehung

In Kooperation mit den Eltern begleiten wir das Kind individuell auf dem Weg zur Sauberkeit. Die Sauberkeitserziehung erfolgt ohne Druck. Vielmehr steht der individuelle Entwicklungsstand des Kindes im Vordergrund (Wahrnehmung, Äußerung, Motorik). Der Weg zum „Trockenwerden“ wird durch das Vorbildverhalten der älteren Kinder unterstützt und gefördert.

3.5 Eingewöhnungsphase

Jedes Kind bekommt mit dem ersten offiziellen Besuch der Kita eine feste Bezugsperson. Diese ist für alle Belange des Kindes und der Eltern Ansprechpartner und vermittelt den Kindern Vertrauen und Geborgenheit. Die Eingewöhnungsphase ist der Grundstein für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung des Kindes in der Einrichtung.

Die Eingewöhnung erfolgt in Anlehnung an das „Berliner Modell“. Dieses Modell umfasst eine durchschnittliche Eingewöhnungszeit von 3-4 Wochen, in der die Eltern einige Tage zunächst stundenweise in der Gruppe verweilen. Danach erfolgt schrittweise die Ablösung von der Mutter/dem Vater. Hierbei sind feste Rituale und Übergangsobjekte, beispielsweise das Kuscheltier, von großer Wichtigkeit.

3.6 Elternarbeit

Ein vertrauensvoller und intensiver Austausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist von großer Wichtigkeit bei der Eingewöhnung und Begleitung des Kindes. Um die in dieser Lebensphase rasch aufeinander folgenden Entwicklungsschritte des Kindes mit den Beobachtungen der Eltern abzugleichen, pflegen wir regelmäßigen Austausch mit den Eltern. Durch gezielte Beobachtungen werden die Entwicklungsschritte der Kinder wahrgenommen, dokumentiert und in den Elterngesprächen dargestellt. Die Entwicklungsgespräche werden von der jeweiligen Bezugserzieherin durchgeführt.

Wir sind bemüht, die Räume und die Atmosphäre in unserer Einrichtung so zu gestalten, dass sich auch die Eltern bei uns wohl fühlen und ihr Kind gerne zu uns bringen. Dafür ist es uns wichtig, unsere Arbeit transparent zu gestalten.

Ein Informationsgespräch mit den Eltern über die Strukturen und das pädagogische Konzept unserer Arbeit erfolgt im Rahmen der Anmeldung. Schon jetzt erhalten die Eltern auch Informationen zu Sicherheitshinweisen (sichere Kleidung für Kinder, Verhalten im Krankheitsfall, Allergien, Medikamente usw.), möglichen Kursangeboten etc.

Im Einzelnen hat darüber hinaus jede Gruppe ihre eigene Pinwand; hier werden der Tagesablauf, der aktuelle Themenplan, der wöchentliche Menüplan des Mittagessens sowie Einladungen zu verschiedenen Veranstaltungen und allgemeine Informationen bekannt gegeben. Unsere Erzieherinnen sind darüber hinaus sehr daran interessiert, mit „ihren Eltern“ im persönlichen Gespräch zu bleiben. Dies geschieht durch kurzen Austausch beim Bringen und Abholen der Kinder, oder durch Einzelgespräche zu einem verabredeten Termin. Auch bieten wir regelmäßig Elternabende an. Jederzeit können sich die Eltern mit ihren Fragen, Anregungen und ihrer Kritik an uns wenden. Andererseits wünschen wir uns aber auch eine gewisse Reflexionsbereitschaft der Eltern, um gemeinsam eine optimale Grundlage für die Erziehung des einzelnen Kindes zu schaffen. Um dem Bedürfnis nach Kontakt und gemeinschaftlichem Erleben der Familien nachzukommen, bieten wir gemeinsame Feste, Bastelnachmittage, Ausflüge usw. für Eltern und Kinder an. Da wir eine kleine Einrichtung sind, sind wir auf die Mithilfe aller Eltern angewiesen, wenn es um Garten-, Renovierungs-, Reparaturarbeiten etc. geht. Die anfallenden Arbeiten werden am „Schwarzen Brett“ ausgeschrieben. Eine Beteiligung der Eltern an den Elterneinsätzen im Umfang von mindestens fünf Stunden pro Kindergartenjahr wird erbeten.

4 Kosten

Bei der Berechnung des Beitrages wird ein ganzes Jahr zugrunde gelegt. Der Jahresbeitrag ist monatlich anteilig in zwölf gleichen Beträgen ab August bis Juli des jeweiligen Kindergartenjahres zu entrichten. Dabei wird berücksichtigt, dass die Kinder an einigen Tagen nicht in der Kindertagesstätte sind, etwa an Feiertagen, im Urlaub oder während der Schulferien.

Es ist geplant, dass das Sozialwerk „Mit Hand und Herz“ e. V. ein anerkannter Träger von Eltern-Kind-Gruppen wird.

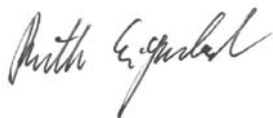
5 Formalitäten

Die Anmeldung des Kindes erfolgt schriftlich. Mit der Anmeldung wird die Konzeption der „Villa Wundervoll“ verbindlich anerkannt und unterstützt. Vertragspartner sind der Verein „Mit Hand und Herz“, vertreten durch den Vorstand, und die Eltern.

Erstellt: 01.02.2010

Gezeichnet:

Jana Brinkmann (Leiterin „Villa Wundervoll“)



Ruth Eigenbrod (1. Vorsitzende Sozialwerk „Mit Hand und Herz“ e. V.)